Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1952-12-05

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

Erika Mann
Waldhaus Dolder
Zürich, am 5. Dezember 1952.

Frau Luise Schneider
Franz Schneider-Verlag
Schrannenstrasse 2
Augsburg Deutschland

Sehr verehrte gnädige Frau,

für Ihren so freundlichen, beruhigenden und prompten Brief bin ich Ihnen aufrichtig verbunden. Nur wollte ich, Sie räumten ein, dass es eine wirklich äusserst ansehnliche Zahl von bösen Zufällen war, die mir davor lag und dass also meine Befürchtungen - subjektiv - der Berechtigung keineswegs entbehrten.

Gleichviel. Ich bin mehr als froh, dass nun also alles beim Alten - will sagen, Guten - ist, dass sämtliche Bücher mehr oder weniger genau, wie geplant, herauskommen werden und dass sich in unserem mir so wichtigen persönlichen Verhältnis nichts geändert hat.

Das kleine Vorwort zum "Christoph" werde ich in den nächsten Tagen schreiben. Spätestens innerhalb einer Woche wird es Ihnen vorliegen.

Die Korrekturen des "Muck" gehen morgen als eingeschriebene Drucksache an Sie ab. Darf ich Sie übrigens herzlich bitten, dass Ihnen überlassene Exemplar des "Christoph" nicht ähnlich zurichten lassen zu wollen wie die Vorlage zum "Muck". Das Stoffel-Buch - ich sagte es früher - gehört Freunden, Jugendfreunden, deren eine gestorben ist; die Ueberlebende hat dies Buch mit der Widmung an sie beide immer liebend aufbewahrt und es mir nur unter der Bedingung überlassen, dass Sie es unbeschädigt zurückerhielte. Sollte es also nötig sein, so müssten Sie wohl eine Schreibmaschinen-Kopie anfertigen lassen, ehe der "Christoph" in Satz geht.

Den "Till" betreffend, so werde ich selbstverständlich die fälligen Korrekturen vornehmen, so bald die "Fahnen" eintreffen.

Da ein Brief von mir mit Vorschlägen, einige Klauseln angehen, die unserem Vertrag noch beizugeben sind, ohne dies bisher unbeantwortet blieb, lassen Sie mich heute eine weitere Kleinigkeit zur Diskussion stellen:

Münchner Stadtbibliothek DFG

In jenem Schreiben, das Ihnen gewiss erhalten blieb, handelte es sich um Dinge, wie Uebersetzungsrechte etc. Kürzlich nun ist mir eingefallen, dass auch die Lizenzfrage bisher ungelöst ist. Dies will heissen: Wir sind uns noch nicht darüber einig, wie verfahren werden soll, falls denn irgend ein Buchclub (was freilich wenig wahrscheinlich ist) eines meiner Bücher sollte zu erwerben wünschen. Ich habe meinen Vater um Rat gefragt und gehört, das er in solchen Fällen dem S. Fischer-Verlag eine Beteiligung von 15% der fraglichen Summe zu übermachen sich vertraglich verpflichtet hat. Ergo schlage ich auch Ihnen - für den Fall des Falles diese Beteiligung vor.

Wollen Sie doch bitte - dem heiligen Weihnachtsfest zum Trotz die grosse Freundlichkeit haben, diese paar noch ausstehenden Vereinbarungen schnell mit mir zu treffen. Es wäre doch gut, wenn unser schon im Frühsommer beiderseits signierter Vertrag nun vollens in Ordnung käme.

Mit erneutem Dank für Ihre schnelle und wohltuenede Nachricht und den besten Wünschen für Sie alle, während dieser turbulenten Wochen, immer

die Ihre

PS. Wiewohl ich mir völlig darüber klar bin, dass mir in Illustrationsdingen ein Einspruchsrecht nicht zusteht (auch würde ich es mir gar nicht anmassen, darüber zu urteilen, <u>was</u> heute in Deutschland illustrativ "gut" oder "schlecht" ist), wäre ich sehr dankbar, wenn Sie mir in Fällen, in denen Sie selbst zweifelhaft sind, die einschlägigen Entwürfe etc. zukommen liessen. Ueberhaupt - schon zu Zwecken der Weiterarbeit - sähe ich gern so schnell wie möglich, wofür Sie sich schliesslich, den "Till" angehend, entschlossen haben werden. Merci mille fois.

Münchner Stadtbibliothek DFG